

bracht. Und das ist - meine ich - wahre Kühnheit in der Kunst, das ist ungewöhnlich und sehenswert. Der Unterschied besteht im politischen Standpunkt.

Genosse Ulbricht hat hier den jungen Lyrikern ein Lob gespendet. Gewiß, es geht im allgemeinen gut voran. Aber es wäre stärkere Leidenschaft bei der Gestaltung menschlicher Triumphe und Niederlagen angebracht, ohne eine unjugendliche Zurückhaltung. Es wäre zu wünschen, daß unser Leben in seiner vollen Schönheit, die unsere wundervolle deutsche Sprache nur auszudrücken vermag, gestaltet wird.

An diesen Fragen, die eng mit der internationalen Wirkung unserer Kunst Zusammenhängen, muß weiter gearbeitet werden. Vor kurzem wurde behauptet, der Inhalt eines Kunstwerkes könne lediglich entweder positiv oder negativ sein. Seine Form jedoch könne nur subjektiv als schön oder häßlich empfunden werden. Diese Auffassung ist undialektisch und primitiv. Der Inhalt des Werkes wird durch seine Form an die Leser, Betrachter und Hörer herangetragen. Für die Wirksamkeit, für die Volkstümlichkeit der Kunst ist ihre Form außerordentlich bedeutungsvoll. Deshalb fordern wir, gestützt auf die großen Namen unserer Kulturgeschichte, der meisterlichen Beherrschung der künstlerischen Mittel mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Ministerium für Kultur wird seine Arbeit weiter verbessern müssen. Es wird seine Kräfte in Zukunft stärker auf die ideologischen Fragen konzentrieren und muß sich, wir hoffen auch mit Hilfe der Veränderungen im System der Planung und Leitung unserer Volkswirtschaft, von vielem Kleinkram befreien. Hauptsächlich werden seine Mitarbeiter folgende Problemkreise ausarbeiten:

1. Die weitere Förderung der Kunst und Literatur, insbesondere die Förderung der jungen Künstler bei der Gestaltung unserer Gegenwart und der stärkeren Einbeziehung der erfahrenen Meister in den verschiedenen Kunstzweigen.

2. Die Erzielung höherer künstlerischer Leistungen in den Kunstinstituten mit dem Ziel, den internationalen Leistungsstand auf allen Gebieten zu erreichen, auch durch hohes solistisches Können.

3. Die Unterstützung des Ringens der fortgeschrittenen Laienkünstler um höheres Niveau in den Chören, Arbeiter- und Bauerntheatern, Tanz- und Ballettgruppen und in den anderen über 30 Sparten der laienkünstlerischen Tätigkeit. Dazu gehört selbstverständlich die Weiterentwicklung der kulturellen Massenarbeit, besonders in den Wohngebieten und in